



HEUTE

Mittwoch Sonnenaufgang
6.33 Uhr
Sonnenuntergang
20.22 Uhr
14. Mondaufgang
5.59 Uhr
April Monduntergang
20.52 Uhr
2010 104. Tag des Jahres
15. Woche 261 folgen

Neumond 1. Viertel Vollmond Ltz. Viertel
14.05. 21.04. 28.04. 06.05.

GUTEN MORGEN Gegen-Guss

Könnte diese Stelle der richtige Schauplatz für eine General-Abrechnung sein? Die Ausgangslage ist keine politische Krise, sondern eine meteorologische: der lange Winter. Gut, den hat es gegeben. Kein Grund, immer wieder davon zu sprechen. Genau solche Hasstiraden auf ein paar Tropfen sind es, die Menschen in Rage bringen. Nehmen wir den Fehde-Handschuh doch auf! Wünschen wir uns doch mal zwei Tage Landregen! Das würde Rhododendren, Rasen und Rosen schön wachsen lassen. Und das Korn, in das ja bekanntlich schon so manche Flinte geworfen worden ist.

Klaudia Genuit-Thiessen

Kammann ist verkauft 160 Stellen bleiben

Bünde (BZ). Das Maschinenbau-Unternehmen Kammann ist an die Private Equity-Beteiligungsgesellschaft Perusa Partners Fund 1, beraten durch die Münchener Gesellschaft Perusa GmbH, und das Management verkauft worden. Der Geschäftsbetrieb will sich unter der neuen Firmierung Kammann Maschinenbau GmbH zukünftig wieder verstärkt auf die Bereiche Direktdruck auf Glas und Kunststoff, Rollendruck sowie Ersatzteile und Service konzentrieren. Der Niedergang des Ausrüstungsgeschäfts mit Maschinen zur Dekoration von CDs und DVDs seit 2006 hatte Kammann in Schieflage gebracht und im Oktober 2009 die Insolvenz unausweichlich werden lassen. Durch die Zusammenarbeit von Insolvenzverwalter Hans-Peter Burghardt aus Herford, der Geschäftsführung und Perusa wurde in kurzer Zeit ein Plan zur Fortführung des Geschäftsbetriebes aufgestellt und mit den Gläubigern – im Wesentlichen Großbanken – Einigung erzielt. Betriebsrat und Tarifpartner ermöglichten darüber hinaus konstruktive Lösungen für den notwendigen Abbau von Personalkosten. Damit konnte etwa 160 von vormals 260 Mitarbeitern eine Übernahme ermöglicht werden.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und genießt die warmen Sonnenstrahlen. Ob der Frühling jetzt bleibt, fragt sich EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Bünde
Eschstraße 17, 32257 Bünde
Telefon 0 52 23 / 17 94 10
Fax 0 52 23 / 17 94 11

Lokalredaktion Bünde
Eschstraße 17, 32257 Bünde
Rainer Grotjohann 0 52 23 / 17 94 13
Hilko Raske 0 52 23 / 17 94 16
Marold Osterkamp 0 52 23 / 17 94 17
Fax 0 52 23 / 17 94 11
redaktion@buender-zeitung.de

Lokalsport Bünde
Eschstraße 17, 32257 Bünde
Sebastian Picht 0 52 23 / 17 94 14
Jessica Meyer 0 52 23 / 17 94 15
Fax 0 52 23 / 17 94 11
sport@buender-zeitung.de

@ www.buender-zeitung.de



Noah und Katja (beide 8) aus der Grundschule Kirchlengern-Häver beißen genüsslich in den Apfel. Zusammen mit ihrer Klassenlehrerin haben sie ein gesundes Frühstück organisiert, zu dem selbst gebackenes Brot genauso gehörte wie das Schulobst, das es nun vorerst jeden Tag gibt.

Knackiges Obst zum Frühstück

Zwei Grundschulen im Bünde Land werden mit frischen Früchten beliefert

Von Christina Ueckermann
(Text und Fotos)

Bünde/Kirchlengern (BZ). Konzentriert nimmt sich der achtjährige Lino einen Apfel aus der Obstkiste und schneidet diesen in kleine Stücke. Die Grundschulen Bünde-Mitte und Kirchlengern-Häver sind für das Schulobstprojekt der EU ausgewählt worden und bekommen seit Montag frisches Obst für alle Schüler.

100 Gramm Obst pro Schüler am Tag – so heißt es in der Ausschreibung des Landes NRW für das Schulobst-Projekt. Die Grundschulen Bünde-Mitte und Kirchlengern-Häver konnten sich im Bewerbungsverfahren durchsetzen und werden bis zum Schuljahresende 2010/2011 täglich mit frischem Obst und Gemüse beliefert.

»Frisches Obst und knackiges Gemüse gehören zu einer guten und gesunden Ernährung. Obst und Gemüse sollen Teil des schulischen Ernährungsalltags werden«, sagt Sven Bartling, Schulleiter der Grundschule Bünde-Mitte. Birgit Schwidde-Koebke, Schulleiterin der Grundschule Kirchlengern-

Häver stimmt ihm zu: »Mit dem Projekt haben unsere Schüler die Möglichkeit, eine breite Auswahl verschiedener Obst- und Gemüsesorten kennen zu lernen.«

»Die Kinder lernen, wie eine gesunde Ernährung aussieht und wie sie richtig zubereitet wird.«

Sven Bartling

»Das Obstprojekt passt gut in unser Schulkonzept«, sagt

Schwidde-Koebke. »Wir legen schon immer sehr viel Wert auf Gesundheit und Bewegung. Neben dem »Walking-Bus« als Beispiel ist dies ein weiterer sinnvoller Baustein zur Gesundheitserziehung der Kinder.«

Die praktische Umsetzung an den Schulen sieht folgendermaßen aus: Mehrmals in der Woche liefern der Obsthof Otte für die Grundschule Bünde-

Mitte sowie der Fruchtboden Löhne für die Kirchlengerner Grundschule frisches Obst und Gemüse der Saison. »An unserer Schule haben wir einen Obstdienst eingerichtet«, erklärt Sven Bartling. Je zwei Schüler aus jeder Klasse und einige Eltern treffen sich bereits vor Unterrichtsbeginn, um das Obst und Gemüse zu schälen und in kleine Stücke zu zerschneiden. In der Frühstückspause holt der Obstdienst dann die jeweilige Kiste in seine Klasse, aus der sich alle Schüler bedienen sollen. »So lernen die Kinder nicht nur, wie eine gesunde Ernährung aussieht, sondern erlangen auch Handlungskompetenzen, was die Zubereitung angeht«, sagt Bartling.

Die Kinder der Grundschule Kirchlengern-Häver bekommen das Obst direkt in Klassenkisten in ihre Klassenräume geliefert. »Zum Auftakt haben einige Klassen ein frisches Müsli zubereitet oder ein gesundes Frühstück zelebriert«, erklärt Schwidde-Koebke. Das Obst werde dann direkt in den Klassen zum Verzehr zubereitet.

Das Schulobstprojekt soll mit verschiedenen pädagogischen Elementen angereichert werden. So könne ein Besuch auf dem Bauernhof oder eine Unterrichtsstunde zum Thema Obst und Gemüse zum Programm gehören.



Jake (9, links) und Lino (9) schneiden Äpfel für ihre Klassenkameraden aus der 3b. Inka Werner-Loos hilft ihnen dabei.

Städtischer Musikverein wirft das Handtuch

Finanzielle Probleme – Auflösung nach 85 Jahren – Abschiedskonzert am 25. April

Von Rainer Grotjohann

Bünde (BZ). Der Städtische Musikverein wirft 85 Jahre nach seiner Gründung das Handtuch. Personelle – vor allem aber finanzielle – Probleme lassen dem geschäftsführenden Vorstand keine andere Wahl. Am 25. April verabschiedet sich der Chor mit einem Konzert in der Pauluskirche.

Eckmar Schlehahn aus Espelkamp gehört seit einigen Jahren zur Führungsspitze und ist seit 40 Jahren aktiver Sänger. »Wir haben keine Perspektive mehr«, sagte er gestern der BÜNDER ZEITUNG, »für mich ist es so, als würde ich eine Familie verlieren.«

Der Anfang vom Ende zeichnete sich 2005 ab, als die Stadt Bünde ihre Kulturarbeit privatisierte. Bis dahin hatte die Kommune die Arbeit des Chors zum größten Teil finanziert, wobei insbesondere die beiden Konzerte pro Jahr mit der Nordwestdeutschen Philharmonie, Bestandteil des Abonnementprogramms, die dicksten Kostenbrocken waren. Die Stadtkultur GBR

streich nach zwei Konzerten den Städtischen Musikverein aus ihrem Programm. Die Geschäftsführer Dirk Kaiser und Peter Wanjek sahen sich außerstande, die Defizite von, nach eigenen Angaben 15 000 Euro pro Konzert, auf Dauer zu tragen. Das gab viel böses Blut, die Politik aber stand hinter der Stadtkultur.

Abgesehen von einer kleineren Summe, die die Kommune dem Chor weiter aus Mitteln der Vereinsförderung zahlte, war der Tra-

ditionsverein nunmehr auf sich selbst gestellt.

»Wir mussten von da an Miete, Heizung und Stuhlgebühren für den Stadtgarten selbst tragen. Mit den Gagen für die Solisten und die Orchester und weiteren Nebenkosten kamen so schnell um die 20 000 Euro für nur ein Konzert zusammen. Die Zuhörer kamen auch nicht mehr in den Scharen wie früher. So blieb jedes Mal ein dickes Minus unter dem Strich«, blickt Eckmar Schlehahn zurück.

Der vor fünf Jahren gegründete Förderverein des Chors sprang helfend ein, konnte die Arbeit über das Einwerben von Sponsoren und Mitgliedsbeiträgen zumindest für eine Zeitlang aufrechterhalten. Der Förderverein, geführt von Ex-Bürgermeister Gerhard Thees, rekrutierte sich nach Schneehahns Schätzung zu 90 Prozent aus Chormitgliedern, sponserte sich also de facto selbst. Und die Spendenquellen sprudelten in Zeiten der Wirtschaftskrise nur noch spärlich.

Hinzu kamen die Miete für den Probenraum (Dietrich-Bonhoeffer-Haus) und das Honorar für den künstlerischen Leiter Knud Jansson. Der wird zum Sommer die Region verlassen. »Er kann sich beruflich verbessern und wird nach Stuttgart ziehen«, sagte Schlehahn. »Ein neuer Dirigent hätte sich sicherlich finden lassen, aber obendrein ist die beginnende Überalterung des Chors nicht mehr zu übersehen.«

Der Musikverein hatte für den Herbst 2010 noch ein Konzert mit der NWD geplant und eine Zusage der Stadt, dafür die Philharmonie zu städtischen Konditionen (etwa 50 Prozent der Normalgagen) zu bekommen. Daraus wird jetzt

DAS SAGEN ELTERN, LEHRER UND SCHÜLER

Yvonne Südmersen (28), Lehrerin GS Bünde-Mitte: Das Schulobstprojekt ist seit dem ersten Tag ein Erfolg an unserer Schule. Viele Kinder essen zu wenig Obst. Durch das Projekt haben die Schüler die Möglichkeit, viele Obst- und Gemüsesorten kennen zu lernen.



Anna-Lena (10), 4. Klasse GS Bünde-Mitte: Das Schulobstprojekt macht mir Spaß. Ich habe mich für den Obstdienst gemeldet und bereite nun gemeinsam mit einem Mitschüler eine Woche lang das Obst für meine Klassenkameraden zu.

Carolyn Lauhoff (34), Mutter einer Tochter der GS Bünde-Mitte: In Zeiten von Tiefkühlkost und Fast Food finde ich es besonders wichtig, auf die Ernährung der Kinder zu achten. Für viele Kinder ist es nicht mehr selbst-

verständlich, frisches Obst im eigenen Garten zu ernten.



Ursula Spilker-Wehmeier (58), Lehrerin GS Kirchlengern-Häver: Ich habe schon immer darauf geachtet, dass meine Schüler keine Süßigkeiten in ihrer Brotdose mitbringen. Das Projekt unterstützt die gesunde Ernährung der Schüler. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zubereitung.



Kilian (7), Schüler der GS Kirchlengern-Häver: Manche Kinder aus meiner Klasse bringen kein Obst mit in die Schule. Darum finde ich das Projekt toll. Zum Start haben wir ein gemeinsames Klassenfrühstück organisiert.



ZUR SACHE

Kultur ist ein hartes Geschäft und in aller Regel ein Zuschussgeschäft. Diese bittere Erfahrung hat der Städtische Musikverein machen müssen. Künstlerisch ambitionierte Projekte sind ohne staatliche oder private Zuschüsse kaum zu finanzieren. Jedenfalls nicht zu Eintrittspreisen, die Besucher für heimische Akteure zu zahlen bereit sind. Das Angebot an klassischer Chormusik, insbesondere die weltliche Sparte, wird in Bünde kleiner. Der Markt regelt halt (fast) alles.

Rainer Grotjohann



Als die Führungsriege im Oktober 2009 das Programm der nächsten Konzerte vorstellte, herrschte noch Optimismus, von links: Sigrid Raatz, Knud Jansen, Oliver Weisheit, Lore Mühlenfeld und Eckmar Schehahn.